

Euses Quartier

Forum des Quartiervereins Wesemlin | Dreilinden

„Der Verein ist im Quartier verankert.“

Peter Frei übergibt das Präsidentenamt an Urs Zürcher



Beide sind Architekten: Der designierte Nachfolger Urs Zürcher und der aktuelle Präsident Peter Frei im Park beim Schulhaus Felsberg.

Foto: Urs Schlatter

Der Quartierverein erhält einen neuen Präsidenten. Peter Frei gibt sein Amt nach acht Jahren ab. Sein designierter Nachfolger heisst Urs Zürcher. Die Gemeinsamkeit: Beide sind selbstständige Architekten.

Sie war nicht einfach im Coronajahr 2020, die Suche nach einem Nachfolger für Peter

Frei. Schlussendlich konnte der Vorstand des Quartiervereins die Sondierungsgespräche aber erfolgreich abschliessen. „Als ich angefragt wurde, war ich zunächst paff“, erinnert sich der designierte Präsident Urs Zürcher. Er ist im Wäsmeli aufgewachsen, wohnt mit seiner Familie hier und hat sein Architekturbüro beim Klosterplatz: „Das sind sicher keine schlechten Voraussetzungen, den Puls

im Quartier zu spüren.“ Für Präsident Peter Frei war schon bei seiner Wahl im April 2013 klar, dass er das Amt nach etwa sieben Jahren weitergeben will. Dass jetzt sein Nachfolger ebenfalls Architekt ist, sei Zufall: „Vielleicht gibt es bei Architekten ein Grundinteresse am Mitgestalten und wahrscheinlich sind

Fortsetzung nächste Seite

Architekten als Präsidenten	1-2	Airbnb-Wohnungen sind gefragt	6	Atelierhaus eines Künstlers	14
Wort des Präsidenten	3	Bundsgeld für Energieprojekt	8	Young Voice	16
Einsprachen Dreilindenpark	3	Agenda Mai - Oktober	10 - 11	Erinnerungen an die Postfiliale	18
Rotbraune Fassade für Träff	5	Jubiläum im Titlisblick	12	Pumptrack für Freizeitspass	20
Modulbauten im Felsberg	6	Helfer für Bücherschrank	14	Kinderzirkus trotz Pandemie	20

Wäsmeli-Träff erhält rotbraune Fassade

Das Interesse an den Alterswohnungen ist gross

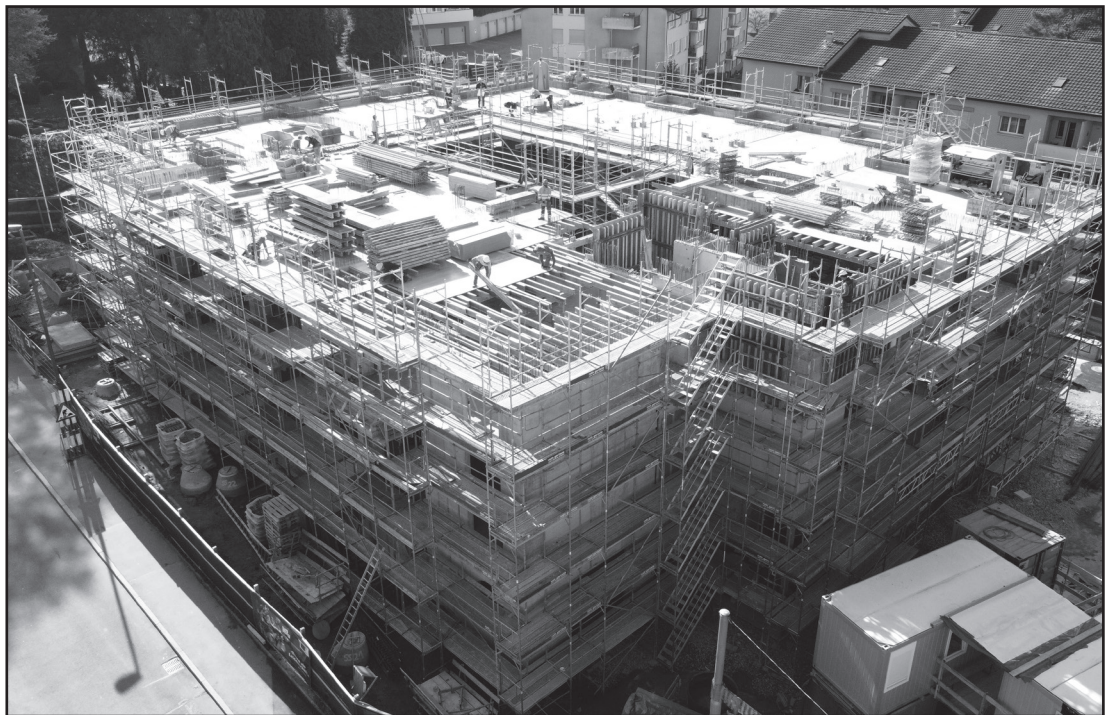
Es geht vorwärts auf der Baustelle am Abendweg. Anfang Juli soll die Aufrichtefeier für den Wäsmeli-Träff stattfinden. Inzwischen ist klar, dass der Neubau eine Fassade aus rotbraunen Spitzprofilen erhält, die sich je nach Wetter und Tageszeit unterschiedlich präsentieren.

Noch im vergangenen Herbst war es eine tiefe Baugrube, inzwischen wächst der Neubau immer weiter in die Höhe. Im Mai wird die oberste Decke fertig betoniert. Trotz Quarantänemassnahmen, einigen Lieferengpässen und Schneefall bis in die Niederungen ist man im Zeitplan. „Anfang Juli ist die Aufrichtefeier im kleinen Rahmen geplant“, sagt Architekt Samuel Sieber vom Büro Konstrukt.

Wer einen „Rundgang“ um die Baustelle macht, sieht an der südwestlichen Fassade zwei Muster-Platten hängen. Diese zeigen, wie sich der Wäsmeli-Träff dereinst von aussen präsentiert, es sind rotbraune Spitzprofile. „Diese sind dreidimensional. Die Fassade wird bei jedem Wetter und zu jeder Tageszeit anders in Erscheinung treten“, so Samuel Sieber. Die ursprünglich vorgesehene Keramikfarbe hätte weniger gut in die grüne Natur rund um den Neubau gepasst, weshalb die Gestaltung in Absprache mit der Stadt überarbeitet wurde.

Auf dem Dach wird eine Solarstromanlage erstellt. (Bericht auf dieser Seite). Vorgesehen ist zudem eine spezielle Wetterstation. Diese soll die Gebäudeautomationsanlagen energieeffizient steuern. „Plötzliche Wetterumstürze erkennt die Anlage sofort und kann entsprechend technologisch reagieren“, erklärt Samuel Sieber vom Luzern Büro Konstrukt. Die Wetterstation haben Studenten der ABB Technikerschule im Auftrag der Firma Siemens entwickelt.

Bald sollen die 26 Alterswohnungen zur Vermietung ausgeschrieben werden. Es gebe eine umfangreiche Liste mit Interessentinnen und Interessenten, heisst es bei der katholischen Kirchgemeinde. Welche Anforderungen künftige Mieter erfüllen müssen, wird derzeit erarbeitet, danach muss der Kirchenrat die Kriterien absegnen. Eine 2.5-Zimmer-Wohnung soll zwischen 1'410 und



Eröffnung ist im Sommer 2022: Bald wird die oberste Decke betoniert.

Foto: Livio Ronchetti

1'580 Franken monatlich kosten, die Miete für die 3.5-Zimmer-Einheiten bewegen sich zwischen 1'740 und 2'300 Franken. Die Erstvermietung wird über die Welcome Immobilien AG laufen.

Inzwischen bestehen auch erste Skizzen, wie sich die Kunst am Bau präsentieren soll. Der Luzerner Künstler Nils Nova wird das Kunstwerk aus der alten Wäsmeli-Eiche gestalten. Es soll eine Beziehung zwischen dem alten und dem neuen Baum herstellen, der dort eingepflanzt wird. Die neue Wäsmeli-Eiche steht derzeit in einer

Baumschule in Steinhausen und wartet auf die „Züglete“ ins Wesemlin-Quartier (Bericht in der Herbstausgabe 2020).

Eingeweiht wird der neue Wäsmeli-Träff im Sommer nächsten Jahres. Der VOI-Laden von Migros, die Bäckerei Kreyenbühl mit einem Café und die Wäsmeli-Drogerie sind dann an einem Standort erreichbar. Den Termin für den Tag der offenen Tür hat die katholische Kirchgemeinde schon fixiert. Es soll der 27. August 2022 sein.

Urs Schlatter

100 Solarmodule auf dem Dach

Rund 100 Solarmodule sind auf dem Dach des Quartiertreffs der katholischen Kirche vorgesehen und werden das Gebäude mit Strom versorgen. Die Anlage wird in einem Zusammenschluss zum Eigenverbrauch betrieben, so profitieren möglichst viele Parteien im Wäsmeli-Träff von Solarstrom, der auch für eine Elektroladestation für das Carsharing von Mobility genutzt wird.

Umgesetzt wird dieses Projekt von der Energiegenossenschaft Luzern (EGL), die seit September 2017 als Einwohnerinitiative der Luzerner Bevölkerung die Möglichkeit bietet, die Energiewende aktiv mitzugestalten. Die EGL wird mit der Anlage bereits ihr viertes Projekt dieser Art verwirklichen.

Der Dachnutzungsvertrag wurde anfangs 2020 unterzeichnet. Prognostiziert ist für die Anlage ein Jahresertrag von 34'500 kWh/a. Das entspricht dem Energiebedarf von acht Vierpersonen-Haushalten.

Die Projektkosten belaufen sich auf etwa 55'000 Franken und werden durch die Energiegenossenschaft und ihre Mitglieder getragen. Die EGL ist um zusätzliche Unterstützerinnen und Unterstützer im Quartier bemüht. Es können verzinst Genossenschaftsanteilscheine zu je 1'000 Franken gezeichnet werden. So kann man aktiv einen Beitrag für mehr Solarstrom im Quartier leisten.

www.egl-luzern.ch

Erneuerbare Energien: "QUBE" wird konkret

Das Projekt der Hochschule Luzern wird durch den Bund finanziell gefördert

Gemeinsam erneuerbare Energien fördern, dies ist das Ziel des Projekts „QUBE“, welches im Quartier immer mehr Fahrt aufnimmt. Grundeigentümer sollen koordiniert und kostengünstig etwas für den Klimaschutz machen. Nun ist klar: Auch der Bund beteiligt sich finanziell am Projekt im Wesemlin.

In den beiden letzten Ausgaben der Quartierzeitung wurde das Projekt der quartierbezogenen, partizipativen, nachhaltigen Energielösungen – kurz «QUBE» – bereits vorgestellt, nun kann es losgehen: Das Hochschul-Projekt, das die Umstellung auf erneuerbare Energien fördern und damit zum Klimaschutz beitragen will, wird durch den Bund finanziell gefördert. Damit ist das Pilotprojekt im Wesemlin gesichert.

Das Projekt geht davon aus, dass Energiekooperationen auf Quartierebene schneller Wirkung zeigen und kostengünstiger sind als eine Vielzahl von

unkoordinierten Einzelmassnahmen. Gemeinsam mit der Grundeigentümerschaft werden Ideen diskutiert und die Potenziale für kooperative erneuerbare Energieerzeugung und -speicherung ausgelotet. Ziel ist es, die nötigen technischen Abklärungen und eine Vernetzung unter den Quartierbewohnenden soweit voranzutreiben, dass Projekte für deren baldige Umsetzung entstehen können. Beispielsweise können mehrere Erdsonden eine Gruppe von Häusern mit Wärme versorgen oder die Installation von Fotovoltaik-Anlagen wird in einer Siedlung koordiniert.

Was im Laufe des Vorprojekts für die Gartenheimsiedlung schon im vergangenen September über die Bühne ging, ist nun für einen vergrösserten Rayon vorgesehen: eine öffentliche Startveranstaltung, an der das Projekt vorgestellt und die Ideen der Interessierten abgeholt werden. Auf dieser Basis werden anschliessend Projektteams gebildet und die einzelnen Energievorhaben geplant. Derzeit sind Datum und Ort der Veranstaltung aufgrund der Ungewissheit hinsichtlich Corona noch offen. Angedacht

ist zurzeit eine Kombination mit dem Quartierzmorge: Die Veranstaltung könnte am Vortag, also am 12. Juni, unter dem Scheunendach des Klosters stattfinden. Als Alternative wird auch eine Online-Veranstaltung geprüft. Die Orientierung über die definitive Durchführung erfolgt über die Website des Quartiervereins und die Infotafeln im Quartier.

Das Projekt «QUBE» wird durch ein interdisziplinäres Team der Hochschule Luzern (Departemente Soziale Arbeit, Technik & Architektur und Wirtschaft) getragen. Als Partner sind der Kanton und die Stadt Luzern, die ewl, die Firmen BE Netz AG, Oekowatt AG und Zurfluh Lottenbach GmbH, die Energiegenossenschaft Luzern sowie der Quartierverein dabei. Mehrere der Beteiligten wohnen selbst im Wesemlin, womit der direkte Kontakt gewährleistet ist. Die Projektleitung liegt bei Ulrike Sturm und Alex Willener von der Hochschule Luzern.

Alex Willener

Kontakt: alex.willener@hslu.ch



Naschgarten Zwysigplatz: Wer hilft?

An verschiedenen Orten in der Stadt Luzern sind in den letzten Jahren öffentliche Naschgärten entstanden. In einem Naschgarten wachsen essbares Gemüse, Früchte und Kräuter. Die Pflanzen sind beschriftet und dürfen – wenn sie reif sind – gepflückt werden. Gross und Klein sind eingeladen, die Früchte kennenzulernen und davon zu naschen. Ein Naschgarten liefert nicht nur die eine oder andere Gaumenfreude, er bereichert auch die

Biodiversität im Stadtraum. Auf dem neu gestalteten Zwysigplatz gäbe es Platz für einen Naschgarten. Gesucht sind nun Personen, die sich gemeinsam mit der Stadtgärtnerei Luzern an der Planung beteiligen und später für die Pflege und den Unterhalt des Naschgartens sorgen. Die Umsetzung wäre im Herbst 2021 möglich. Wer mitmachen möchte, darf sich gerne bei Remo Gubler (remo.gubler@bluewin.ch, 078 682 86 93) melden.

PFLANZENTAUSCH IM KLOSTERGARTEN

Bald findet im Klostersgarten die Pflanzentauschbörse statt. Am 8. Mai ist es soweit. Von 14 bis 16 Uhr treffen sich Hobby-Gärtnerinnen und -Gärtner, um verschiedenste Stauden oder Sträucher, aber auch selbstgezogene Gemüsesetzlinge zu tauschen oder gegen eine kleine Spende abzugeben.

Ein Schwerpunkt der Börse sind heimische Wildpflanzen, die einen Nutzen für Insekten haben. Wildbienen, Schmetterlinge und andere Insekten benötigen als Nahrung ein reiches Nektar- und Pollenangebot. Die Tauschbörse lebt von der Vielfalt, und deshalb sollten möglichst viele Besucherinnen und Besucher etwas zum Tauschen dabei haben. Das öko-forum Luzern und der Umweltschutz Stadt Luzern sind mit einem Infostand vertreten.

Nach der Pflanzentauschbörse findet ein Streifzug durch den Klostersgarten statt. Bruder Paul Mathis erzählt dabei viel Spannendes zum Thema Pflanzen und Insekten von 16 bis 17 Uhr.

Weitere Infos: www.klosterluzern.ch